

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 25 (1943)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Gesellschaft „Schweizer Frauenblatt“, Winterthur

Interessanten-Annahme: August Fieß U.-G., Stadlerstrasse 64, Zürich 2, Telefon 729 75. Postfach-Ronto VIII 12433

Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur U.-G., Telefon 22 52. Postfach-Ronto VIII 16 58

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 11.50, halbjährlich Fr. 6.50
Auslands-Abonnement: pro Jahr Fr. 16.-
Einzel-Nummern kosten 20 Rappen. Zusätz-
lich auch in sämtlichen Bahnhof-Büros /
Abonnements-Einsparungen auf Postge-
bühren: Ronto VIII 58 Winterthur

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile
metzerle oder auch deren Raum 15 Rp. für
die Schweiz, 30 Rp. für das Ausland /
Reklamen: Schweiz 45 Rp., Ausland 75 Rp.
Chiffregebühr 50 Rp. / Keine Verbind-
lichkeit für Placierungsvorschläge der In-
teresse / Insertionschluss Montag Aben

Nachrichten der Woche

Inland

Der Schweizerische Konföderationsrat in Annahme hat bei den italienischen Verhandlungen erreicht, daß der Grenzverkehr zwischen der Schweiz und dem italienischen Gebiet freigegeben wird. Jeder Schweizer kann nun durch das italienische Konföderationsgebiet ein Automobil bekommen, auch Österreich und Norwegen.

Kriegsentscheidungen: Das Volkswirtschaftsdepartement hat verfügt, daß aus Reich von Rationen, Getreide, Fleisch, Obst, Gemüse und anderen Waren, die für die Bevölkerung bestimmt sind, 10 Prozent für die Rationierung zurückgehalten werden dürfen. Von nun an sollen statt 10 nun 5 Prozent Rationen und Getreide im Brot vernachlässigt werden, da die Vorräte an diesem Getreide schwächen. Qualität und Farbe des Brodes bleiben aber gleich.

Ausland

U.S.A.: Für den südwestlichen Pazifik ist eine neue Armee abkommandiert worden. Der Oberbefehlshaber in Generalleutnant Kane. In Washington hielt die Gattin des chinesischen Generals Chiang Kai-shek eine Rede vor dem Kongress (siehe Textteil). Die Kriegsmateriallieferungen an die USA sollen im Januar gegenüber dem Dezember um 10 Prozent gestiegen sein. Die U.S.A. haben nun 2.9 Millionen Tonnen Material geliefert, das mit wenigen Verlusten angekommen ist. - England: Das Unterhaus beschloß den Verdragsplan nach belgischen Diskussionen wurde ein Währungsvertrag zwischen dem Reich und dem Reich mit 355 neuen 119 Millionen angenommen. - Belgien: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet.

Deutschland: Reichsminister Goebbels hielt eine Rede, in der er die U.S.A. als die besten Freunde bezeichnet. Er sagte, daß die U.S.A. die besten Freunde Deutschlands seien. - Frankreich: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet.

Frankreich: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet. - Italien: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet.

Italien: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet. - Japan: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet.

Japan: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet. - Sowjetunion: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet.

Sowjetunion: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet. - China: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet.

China: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet. - Indien: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet.

Indien: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet. - Australien: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet.

Australien: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet. - Neuseeland: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet.

Neuseeland: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet. - Kanada: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet.

Kanada: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet. - Mexiko: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet.

Mexiko: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet. - Brasilien: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet.

Brasilien: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet. - Argentinien: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet.

Argentinien: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet. - Chile: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet.

Chile: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet. - Peru: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet.

Peru: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet. - Kolumbien: Der Reichsminister für die U.S.A. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die U.S.A. für die letzten fünf Jahre des Krieges als die besten Freunde bezeichnet.

gegen Ostasien vor. Zwei Armeekorps haben sich von Krakow und Warschau aus nach Osten gegen Dnepropetrowsk vor. Im Dneprgebiet wurde die Eroberung von Kiew und Lemberg die Sicherung fortgesetzt. Die Deutschen haben die Ufer des Dnepr besetzt. Die Deutschen haben die Ufer des Dnepr besetzt. Die Deutschen haben die Ufer des Dnepr besetzt.

Frankreich: Die amerikanisch-britischen Truppen erlitten schwere Rückschläge. Der Vormarsch der Alliierten in den südlichen Tunneln ging nach der Eroberung von Sevilla, Caserme und Sevilla weiter, die Bahnlinie, die von Sevilla zur Küste führt, ist in deutscher Hand. Die südlichen Fronten der Alliierten vor Tunis und Bizerte sind bedroht. Auch der Golf von Tunis wurde gefährdet und die Deutschen haben damit 60 Kilometer vor Tunesien. Die Offensiv der Alliierten hat den Zweck, einen tiefen Keil zwischen die Alliierten und den deutschen Südflügel zu treiben. Man hofft nun auf Vernichtung des Trüdes, wenn Montgomery zum Großangriff auf die Westfront übergeht. Alliierte Gegenangriffe haben nun eingesetzt und vermochten die Deutschen zurückzudrängen. Diese sind nun im Begriff, nördlich des Engpases von Caserme eine neue Verteidigungsstellung zu errichten.

Frankreich: Die amerikanisch-britischen Truppen erlitten schwere Rückschläge. Der Vormarsch der Alliierten in den südlichen Tunneln ging nach der Eroberung von Sevilla, Caserme und Sevilla weiter, die Bahnlinie, die von Sevilla zur Küste führt, ist in deutscher Hand. Die südlichen Fronten der Alliierten vor Tunis und Bizerte sind bedroht. Auch der Golf von Tunis wurde gefährdet und die Deutschen haben damit 60 Kilometer vor Tunesien. Die Offensiv der Alliierten hat den Zweck, einen tiefen Keil zwischen die Alliierten und den deutschen Südflügel zu treiben. Man hofft nun auf Vernichtung des Trüdes, wenn Montgomery zum Großangriff auf die Westfront übergeht. Alliierte Gegenangriffe haben nun eingesetzt und vermochten die Deutschen zurückzudrängen. Diese sind nun im Begriff, nördlich des Engpases von Caserme eine neue Verteidigungsstellung zu errichten.

Frankreich: Die amerikanisch-britischen Truppen erlitten schwere Rückschläge. Der Vormarsch der Alliierten in den südlichen Tunneln ging nach der Eroberung von Sevilla, Caserme und Sevilla weiter, die Bahnlinie, die von Sevilla zur Küste führt, ist in deutscher Hand. Die südlichen Fronten der Alliierten vor Tunis und Bizerte sind bedroht. Auch der Golf von Tunis wurde gefährdet und die Deutschen haben damit 60 Kilometer vor Tunesien. Die Offensiv der Alliierten hat den Zweck, einen tiefen Keil zwischen die Alliierten und den deutschen Südflügel zu treiben. Man hofft nun auf Vernichtung des Trüdes, wenn Montgomery zum Großangriff auf die Westfront übergeht. Alliierte Gegenangriffe haben nun eingesetzt und vermochten die Deutschen zurückzudrängen. Diese sind nun im Begriff, nördlich des Engpases von Caserme eine neue Verteidigungsstellung zu errichten.

Frankreich: Die amerikanisch-britischen Truppen erlitten schwere Rückschläge. Der Vormarsch der Alliierten in den südlichen Tunneln ging nach der Eroberung von Sevilla, Caserme und Sevilla weiter, die Bahnlinie, die von Sevilla zur Küste führt, ist in deutscher Hand. Die südlichen Fronten der Alliierten vor Tunis und Bizerte sind bedroht. Auch der Golf von Tunis wurde gefährdet und die Deutschen haben damit 60 Kilometer vor Tunesien. Die Offensiv der Alliierten hat den Zweck, einen tiefen Keil zwischen die Alliierten und den deutschen Südflügel zu treiben. Man hofft nun auf Vernichtung des Trüdes, wenn Montgomery zum Großangriff auf die Westfront übergeht. Alliierte Gegenangriffe haben nun eingesetzt und vermochten die Deutschen zurückzudrängen. Diese sind nun im Begriff, nördlich des Engpases von Caserme eine neue Verteidigungsstellung zu errichten.

Frankreich: Die amerikanisch-britischen Truppen erlitten schwere Rückschläge. Der Vormarsch der Alliierten in den südlichen Tunneln ging nach der Eroberung von Sevilla, Caserme und Sevilla weiter, die Bahnlinie, die von Sevilla zur Küste führt, ist in deutscher Hand. Die südlichen Fronten der Alliierten vor Tunis und Bizerte sind bedroht. Auch der Golf von Tunis wurde gefährdet und die Deutschen haben damit 60 Kilometer vor Tunesien. Die Offensiv der Alliierten hat den Zweck, einen tiefen Keil zwischen die Alliierten und den deutschen Südflügel zu treiben. Man hofft nun auf Vernichtung des Trüdes, wenn Montgomery zum Großangriff auf die Westfront übergeht. Alliierte Gegenangriffe haben nun eingesetzt und vermochten die Deutschen zurückzudrängen. Diese sind nun im Begriff, nördlich des Engpases von Caserme eine neue Verteidigungsstellung zu errichten.

Frankreich: Die amerikanisch-britischen Truppen erlitten schwere Rückschläge. Der Vormarsch der Alliierten in den südlichen Tunneln ging nach der Eroberung von Sevilla, Caserme und Sevilla weiter, die Bahnlinie, die von Sevilla zur Küste führt, ist in deutscher Hand. Die südlichen Fronten der Alliierten vor Tunis und Bizerte sind bedroht. Auch der Golf von Tunis wurde gefährdet und die Deutschen haben damit 60 Kilometer vor Tunesien. Die Offensiv der Alliierten hat den Zweck, einen tiefen Keil zwischen die Alliierten und den deutschen Südflügel zu treiben. Man hofft nun auf Vernichtung des Trüdes, wenn Montgomery zum Großangriff auf die Westfront übergeht. Alliierte Gegenangriffe haben nun eingesetzt und vermochten die Deutschen zurückzudrängen. Diese sind nun im Begriff, nördlich des Engpases von Caserme eine neue Verteidigungsstellung zu errichten.

Frankreich: Die amerikanisch-britischen Truppen erlitten schwere Rückschläge. Der Vormarsch der Alliierten in den südlichen Tunneln ging nach der Eroberung von Sevilla, Caserme und Sevilla weiter, die Bahnlinie, die von Sevilla zur Küste führt, ist in deutscher Hand. Die südlichen Fronten der Alliierten vor Tunis und Bizerte sind bedroht. Auch der Golf von Tunis wurde gefährdet und die Deutschen haben damit 60 Kilometer vor Tunesien. Die Offensiv der Alliierten hat den Zweck, einen tiefen Keil zwischen die Alliierten und den deutschen Südflügel zu treiben. Man hofft nun auf Vernichtung des Trüdes, wenn Montgomery zum Großangriff auf die Westfront übergeht. Alliierte Gegenangriffe haben nun eingesetzt und vermochten die Deutschen zurückzudrängen. Diese sind nun im Begriff, nördlich des Engpases von Caserme eine neue Verteidigungsstellung zu errichten.

Frankreich: Die amerikanisch-britischen Truppen erlitten schwere Rückschläge. Der Vormarsch der Alliierten in den südlichen Tunneln ging nach der Eroberung von Sevilla, Caserme und Sevilla weiter, die Bahnlinie, die von Sevilla zur Küste führt, ist in deutscher Hand. Die südlichen Fronten der Alliierten vor Tunis und Bizerte sind bedroht. Auch der Golf von Tunis wurde gefährdet und die Deutschen haben damit 60 Kilometer vor Tunesien. Die Offensiv der Alliierten hat den Zweck, einen tiefen Keil zwischen die Alliierten und den deutschen Südflügel zu treiben. Man hofft nun auf Vernichtung des Trüdes, wenn Montgomery zum Großangriff auf die Westfront übergeht. Alliierte Gegenangriffe haben nun eingesetzt und vermochten die Deutschen zurückzudrängen. Diese sind nun im Begriff, nördlich des Engpases von Caserme eine neue Verteidigungsstellung zu errichten.

Frankreich: Die amerikanisch-britischen Truppen erlitten schwere Rückschläge. Der Vormarsch der Alliierten in den südlichen Tunneln ging nach der Eroberung von Sevilla, Caserme und Sevilla weiter, die Bahnlinie, die von Sevilla zur Küste führt, ist in deutscher Hand. Die südlichen Fronten der Alliierten vor Tunis und Bizerte sind bedroht. Auch der Golf von Tunis wurde gefährdet und die Deutschen haben damit 60 Kilometer vor Tunesien. Die Offensiv der Alliierten hat den Zweck, einen tiefen Keil zwischen die Alliierten und den deutschen Südflügel zu treiben. Man hofft nun auf Vernichtung des Trüdes, wenn Montgomery zum Großangriff auf die Westfront übergeht. Alliierte Gegenangriffe haben nun eingesetzt und vermochten die Deutschen zurückzudrängen. Diese sind nun im Begriff, nördlich des Engpases von Caserme eine neue Verteidigungsstellung zu errichten.

Frankreich: Die amerikanisch-britischen Truppen erlitten schwere Rückschläge. Der Vormarsch der Alliierten in den südlichen Tunneln ging nach der Eroberung von Sevilla, Caserme und Sevilla weiter, die Bahnlinie, die von Sevilla zur Küste führt, ist in deutscher Hand. Die südlichen Fronten der Alliierten vor Tunis und Bizerte sind bedroht. Auch der Golf von Tunis wurde gefährdet und die Deutschen haben damit 60 Kilometer vor Tunesien. Die Offensiv der Alliierten hat den Zweck, einen tiefen Keil zwischen die Alliierten und den deutschen Südflügel zu treiben. Man hofft nun auf Vernichtung des Trüdes, wenn Montgomery zum Großangriff auf die Westfront übergeht. Alliierte Gegenangriffe haben nun eingesetzt und vermochten die Deutschen zurückzudrängen. Diese sind nun im Begriff, nördlich des Engpases von Caserme eine neue Verteidigungsstellung zu errichten.

Frankreich: Die amerikanisch-britischen Truppen erlitten schwere Rückschläge. Der Vormarsch der Alliierten in den südlichen Tunneln ging nach der Eroberung von Sevilla, Caserme und Sevilla weiter, die Bahnlinie, die von Sevilla zur Küste führt, ist in deutscher Hand. Die südlichen Fronten der Alliierten vor Tunis und Bizerte sind bedroht. Auch der Golf von Tunis wurde gefährdet und die Deutschen haben damit 60 Kilometer vor Tunesien. Die Offensiv der Alliierten hat den Zweck, einen tiefen Keil zwischen die Alliierten und den deutschen Südflügel zu treiben. Man hofft nun auf Vernichtung des Trüdes, wenn Montgomery zum Großangriff auf die Westfront übergeht. Alliierte Gegenangriffe haben nun eingesetzt und vermochten die Deutschen zurückzudrängen. Diese sind nun im Begriff, nördlich des Engpases von Caserme eine neue Verteidigungsstellung zu errichten.

Frankreich: Die amerikanisch-britischen Truppen erlitten schwere Rückschläge. Der Vormarsch der Alliierten in den südlichen Tunneln ging nach der Eroberung von Sevilla, Caserme und Sevilla weiter, die Bahnlinie, die von Sevilla zur Küste führt, ist in deutscher Hand. Die südlichen Fronten der Alliierten vor Tunis und Bizerte sind bedroht. Auch der Golf von Tunis wurde gefährdet und die Deutschen haben damit 60 Kilometer vor Tunesien. Die Offensiv der Alliierten hat den Zweck, einen tiefen Keil zwischen die Alliierten und den deutschen Südflügel zu treiben. Man hofft nun auf Vernichtung des Trüdes, wenn Montgomery zum Großangriff auf die Westfront übergeht. Alliierte Gegenangriffe haben nun eingesetzt und vermochten die Deutschen zurückzudrängen. Diese sind nun im Begriff, nördlich des Engpases von Caserme eine neue Verteidigungsstellung zu errichten.

Frankreich: Die amerikanisch-britischen Truppen erlitten schwere Rückschläge. Der Vormarsch der Alliierten in den südlichen Tunneln ging nach der Eroberung von Sevilla, Caserme und Sevilla weiter, die Bahnlinie, die von Sevilla zur Küste führt, ist in deutscher Hand. Die südlichen Fronten der Alliierten vor Tunis und Bizerte sind bedroht. Auch der Golf von Tunis wurde gefährdet und die Deutschen haben damit 60 Kilometer vor Tunesien. Die Offensiv der Alliierten hat den Zweck, einen tiefen Keil zwischen die Alliierten und den deutschen Südflügel zu treiben. Man hofft nun auf Vernichtung des Trüdes, wenn Montgomery zum Großangriff auf die Westfront übergeht. Alliierte Gegenangriffe haben nun eingesetzt und vermochten die Deutschen zurückzudrängen. Diese sind nun im Begriff, nördlich des Engpases von Caserme eine neue Verteidigungsstellung zu errichten.

Frankreich: Die amerikanisch-britischen Truppen erlitten schwere Rückschläge. Der Vormarsch der Alliierten in den südlichen Tunneln ging nach der Eroberung von Sevilla, Caserme und Sevilla weiter, die Bahnlinie, die von Sevilla zur Küste führt, ist in deutscher Hand. Die südlichen Fronten der Alliierten vor Tunis und Bizerte sind bedroht. Auch der Golf von Tunis wurde gefährdet und die Deutschen haben damit 60 Kilometer vor Tunesien. Die Offensiv der Alliierten hat den Zweck, einen tiefen Keil zwischen die Alliierten und den deutschen Südflügel zu treiben. Man hofft nun auf Vernichtung des Trüdes, wenn Montgomery zum Großangriff auf die Westfront übergeht. Alliierte Gegenangriffe haben nun eingesetzt und vermochten die Deutschen zurückzudrängen. Diese sind nun im Begriff, nördlich des Engpases von Caserme eine neue Verteidigungsstellung zu errichten.

Frankreich: Die amerikanisch-britischen Truppen erlitten schwere Rückschläge. Der Vormarsch der Alliierten in den südlichen Tunneln ging nach der Eroberung von Sevilla, Caserme und Sevilla weiter, die Bahnlinie, die von Sevilla zur Küste führt, ist in deutscher Hand. Die südlichen Fronten der Alliierten vor Tunis und Bizerte sind bedroht. Auch der Golf von Tunis wurde gefährdet und die Deutschen haben damit 60 Kilometer vor Tunesien. Die Offensiv der Alliierten hat den Zweck, einen tiefen Keil zwischen die Alliierten und den deutschen Südflügel zu treiben. Man hofft nun auf Vernichtung des Trüdes, wenn Montgomery zum Großangriff auf die Westfront übergeht. Alliierte Gegenangriffe haben nun eingesetzt und vermochten die Deutschen zurückzudrängen. Diese sind nun im Begriff, nördlich des Engpases von Caserme eine neue Verteidigungsstellung zu errichten.

Frankreich: Die amerikanisch-britischen Truppen erlitten schwere Rückschläge. Der Vormarsch der Alliierten in den südlichen Tunneln ging nach der Eroberung von Sevilla, Caserme und Sevilla weiter, die Bahnlinie, die von Sevilla zur Küste führt, ist in deutscher Hand. Die südlichen Fronten der Alliierten vor Tunis und Bizerte sind bedroht. Auch der Golf von Tunis wurde gefährdet und die Deutschen haben damit 60 Kilometer vor Tunesien. Die Offensiv der Alliierten hat den Zweck, einen tiefen Keil zwischen die Alliierten und den deutschen Südflügel zu treiben. Man hofft nun auf Vernichtung des Trüdes, wenn Montgomery zum Großangriff auf die Westfront übergeht. Alliierte Gegenangriffe haben nun eingesetzt und vermochten die Deutschen zurückzudrängen. Diese sind nun im Begriff, nördlich des Engpases von Caserme eine neue Verteidigungsstellung zu errichten.

Frankreich: Die amerikanisch-britischen Truppen erlitten schwere Rückschläge. Der Vormarsch der Alliierten in den südlichen Tunneln ging nach der Eroberung von Sevilla, Caserme und Sevilla weiter, die Bahnlinie, die von Sevilla zur Küste führt, ist in deutscher Hand. Die südlichen Fronten der Alliierten vor Tunis und Bizerte sind bedroht. Auch der Golf von Tunis wurde gefährdet und die Deutschen haben damit 60 Kilometer vor Tunesien. Die Offensiv der Alliierten hat den Zweck, einen tiefen Keil zwischen die Alliierten und den deutschen Südflügel zu treiben. Man hofft nun auf Vernichtung des Trüdes, wenn Montgomery zum Großangriff auf die Westfront übergeht. Alliierte Gegenangriffe haben nun eingesetzt und vermochten die Deutschen zurückzudrängen. Diese sind nun im Begriff, nördlich des Engpases von Caserme eine neue Verteidigungsstellung zu errichten.

Frankreich: Die amerikanisch-britischen Truppen erlitten schwere Rückschläge. Der Vormarsch der Alliierten in den südlichen Tunneln ging nach der Eroberung von Sevilla, Caserme und Sevilla weiter, die Bahnlinie, die von Sevilla zur Küste führt, ist in deutscher Hand. Die südlichen Fronten der Alliierten vor Tunis und Bizerte sind bedroht. Auch der Golf von Tunis wurde gefährdet und die Deutschen haben damit 60 Kilometer vor Tunesien. Die Offensiv der Alliierten hat den Zweck, einen tiefen Keil zwischen die Alliierten und den deutschen Südflügel zu treiben. Man hofft nun auf Vernichtung des Trüdes, wenn Montgomery zum Großangriff auf die Westfront übergeht. Alliierte Gegenangriffe haben nun eingesetzt und vermochten die Deutschen zurückzudrängen. Diese sind nun im Begriff, nördlich des Engpases von Caserme eine neue Verteidigungsstellung zu errichten.

Frankreich: Die amerikanisch-britischen Truppen erlitten schwere Rückschläge. Der Vormarsch der Alliierten in den südlichen Tunneln ging nach der Eroberung von Sevilla, Caserme und Sevilla weiter, die Bahnlinie, die von Sevilla zur Küste führt, ist in deutscher Hand. Die südlichen Fronten der Alliierten vor Tunis und Bizerte sind bedroht. Auch der Golf von Tunis wurde gefährdet und die Deutschen haben damit 60 Kilometer vor Tunesien. Die Offensiv der Alliierten hat den Zweck, einen tiefen Keil zwischen die Alliierten und den deutschen Südflügel zu treiben. Man hofft nun auf Vernichtung des Trüdes, wenn Montgomery zum Großangriff auf die Westfront übergeht. Alliierte Gegenangriffe haben nun eingesetzt und vermochten die Deutschen zurückzudrängen. Diese sind nun im Begriff, nördlich des Engpases von Caserme eine neue Verteidigungsstellung zu errichten.

Frankreich: Die amerikanisch-britischen Truppen erlitten schwere Rückschläge. Der Vormarsch der Alliierten in den südlichen Tunneln ging nach der Eroberung von Sevilla, Caserme und Sevilla weiter, die Bahnlinie, die von Sevilla zur Küste führt, ist in deutscher Hand. Die südlichen Fronten der Alliierten vor Tunis und Bizerte sind bedroht. Auch der Golf von Tunis wurde gefährdet und die Deutschen haben damit 60 Kilometer vor Tunesien. Die Offensiv der Alliierten hat den Zweck, einen tiefen Keil zwischen die Alliierten und den deutschen Südflügel zu treiben. Man hofft nun auf Vernichtung des Trüdes, wenn Montgomery zum Großangriff auf die Westfront übergeht. Alliierte Gegenangriffe haben nun eingesetzt und vermochten die Deutschen zurückzudrängen. Diese sind nun im Begriff, nördlich des Engpases von Caserme eine neue Verteidigungsstellung zu errichten.

Frankreich: Die amerikanisch-britischen Truppen erlitten schwere Rückschläge. Der Vormarsch der Alliierten in den südlichen Tunneln ging nach der Eroberung von Sevilla, Caserme und Sevilla weiter, die Bahnlinie, die von Sevilla zur Küste führt, ist in deutscher Hand. Die südlichen Fronten der Alliierten vor Tunis und Bizerte sind bedroht. Auch der Golf von Tunis wurde gefährdet und die Deutschen haben damit 60 Kilometer vor Tunesien. Die Offensiv der Alliierten hat den Zweck, einen tiefen Keil zwischen die Alliierten und den deutschen Südflügel zu treiben. Man hofft nun auf Vernichtung des Trüdes, wenn Montgomery zum Großangriff auf die Westfront übergeht. Alliierte Gegenangriffe haben nun eingesetzt und vermochten die Deutschen zurückzudrängen. Diese sind nun im Begriff, nördlich des Engpases von Caserme eine neue Verteidigungsstellung zu errichten.

„Politische Gleichberechtigung der Frau in Gemeindeangelegenheiten“

Zwei Motionen. — je eine von freisinniger und sozialdemokratischer Seite eingebracht — waren die Ursache, daß im

Erster Großer Rat

am 22. Februar diskutiert und Stellung genommen wurde zur Frage der politischen Gleichstellung der Frau. Beide Motionäre verlangten, der Regierungsrat möge Bericht und Antrag einreichen, daß den Frauen in Gemeindeangelegenheiten das Stimmrecht und das aktive und passive Wahlrecht gegeben werde. Schon 1928 hatte sich der Große Rat in wohlwollendem Sinne mit der gleichen Forderung befaßt. Die damals angenommene Motion Vogel war aber seit 15 Jahren auf Verarbeitung! Heute stellt der sozialdemokratische Motionär Lehner seinen Antrag, im Hinblick auf den nach dem Krieg notwendig werdenden Aufbau: der freisinnige Motionär Dr. Glättli legte dar, daß die Gleichstellung seit 1928 die aktive Mitarbeit der Frau in Gemeindeangelegenheiten immer nötiger gemacht habe; daß die Frau mehr als je in der Berufsarbeit und seit Kriegsausbruch in ganz besonders hohem Maße im Dienst der Allgemeinheit stehe. Er bejahte die Frage, daß die Gemeinde ein Interesse habe, die Frauen heranzuziehen. „Eine Mitwirkung der Frauen ist die Zukunft nicht mehr denkbar.“

In der Aussprache kommen wieder die bekannten Gegenargumente. „Durch das Frauenstimmrecht würde der politische Kampf in die Familie getragen. Das würde die Hausmutter werden. Das Familienleben würde zerstört. So etwas kann der bürgerliche Große Rat nicht verantworten.“ (Starker Beifall). — So meldet der Berichterstatter des „Bundes“. — Wir Frauen immer einmal wieder ob solcher Sätze, eingedenk der Tatsache, daß auch diese Herren Politiker wissen dürften, daß z. B. in Finnland, Norwegen und England das zusehende Dynamit von anderswoher kommt, daß aber die durch die politische Gleichstellung der Frauen dort längst „vergeisteten“ Familien offenbar noch eine starke moralische Kraft zu entfalten imstande sind! Nun — dies nur so nebenbei.

Der bürgerliche Große Rat hat dann mit 74 gegen 64 Stimmen die Motionen abgelehnt. — Wir wissen, daß die Berner Frauen, die seit Monaten für ihre Sache eintreten, unentwegt weiter arbeiten werden. Wären sie eine „überwältigende Mehrheit“, d. h. wären die für die Gleichstellung eintretenden Frauen schon sehr viel zahlreicher als die inaktiven oder gar ablehnenden Frauen — wären z. B. nur die Mehrheit der Frauen der Großstädte alle für die Erneuerung eingetreten, so würde die Sache sicher anders. Also gibt es weiter zu überzeugen, zu erziehen — auch heute, auch morgen. — Nume gang hi!

Ein Volk kann nie erobert werden, wenn es den Eroberer verachtet. Ein Du-tang.

Ein Volk kann nie erobert werden, wenn es den Eroberer verachtet. Ein Du-tang.

Ein Volk kann nie erobert werden, wenn es den Eroberer verachtet. Ein Du-tang.

Ein Volk kann nie erobert werden, wenn es den Eroberer verachtet. Ein Du-tang.

Ein Volk kann nie erobert werden, wenn es den Eroberer verachtet. Ein Du-tang.

Ein Volk kann nie erobert werden, wenn es den Eroberer verachtet. Ein Du-tang.

Ein Volk kann nie erobert werden, wenn es den Eroberer verachtet. Ein Du-tang.

Der einsame Weg

Roman von Elisabeth Steiger-Wach.

Abdruckrecht Schweizer Feuilleton-Dienst, Zürich

Der Geruch des selbstgepöckelten Reins drang entgegen. — es war wie der Duft von Reichtum. Sie lächelte über die Frauen, welche Blumen saßen und Boden dafür beschönigten. Was hatte man von Blumen? Sie blühten und verwelkten. Zum Glück hatte man nur Mühsal mit ihnen. Dies hier aber in dem Schrank, das blüht!

Mit schließlichen Augen lag sie den Geruch des Reins in die Nase hinein. Dieser Schrank war neben Rudi alles für sie. Mit einer verbotenen, verkappten Liebe verarbeitete sie auch heute vor ihm. Und wie auf eines Verbotenen erlaubt schuf sie zusammen, als brauchen an der Sanität der Mutter ein.

Schnell ließ sie die Tür und drückte den Schlüssel, dann trat sie in die Kammer.

Gegen das helle Mittaglicht stand hat das erwartete Bild. Marie erkannte sie nur an den Umrissen. — aber das sofort.

An tafelformen Erkennen fragte sie: „Es, Frau Rudi, ist das nicht? Kommet herein.“ — das ist eine Überraschung. — Marie hatte es gerade, daß sie einmal zu uns kommen würde. Wir haben lange nichts von euch gehört.“

Susanne nickte. Sie war beinahe dankbar, weil Marie schämte und sie selber noch nicht zu sprechen brauchte. Sie würde noch sehr gerne reden und er-

klären müßten. Vorläufig blieb es ihr erlaubt. Sie wurde von dem Wohlstand Mariens förmlich ins Haus geschwenkt.

Doch als sie nun in der Stube auf dem Ruhebett lag, mußte sie antworten: „Ich wäre ja schon einmal gekommen. Aber es hat sich mir nie geliegt.“

Nein, vermochte Marie ihre Mutter nicht mehr zu ahnen: „Was hast du zu uns? Sicher hast du ein Anliegen.“ — Sie hat nichts.

Susanne sah auf und sprach: „Was verurteilt sie freundlich zu lächeln. — aber sie spielte, wie dies Mädchen fröhlich war und wie alles in ihr lebte. Nur die Stimme behielt sie in der Gewalt.“

„Was Marie schon es heraus.“ — „So, kommt ihr wegen ihm? Er ist bei den Söldnern.“

Sie feste sich mit einem Ruck Susanne gegenüber an den Tisch, wie um zu betonen, daß der Vater dem Vater nicht zu gelten hätte. Susanne erwiderte ruhig, doch in feinem Ton, den Marie sehr wohl von früher her kannte, und dem sie nie hätte widerstehen können: „Du müßtest dich bitten, ihn her zu rufen.“

Marie war es, als ob dieser Ton sie in die Höhe hob. „Ja, — ja, — es klang widersprüchlich, doch dann begann sie sich darauf, daß sie in nun auch einen Hausstand beschloß, daß sie als Hausfrau Rudi gegenüber stand. Niemand sollte denken, man würde hier auf dem Hofe nicht, was sich abspielte.“

„Es wäre mir nicht recht, wenn ihr euch um Rudi macht.“ Marie schüttelte den Kopf.

„Ich müßte halt vorher nehmen.“ Während sie sprach, überlegte sie schon... sie hatte ja noch Gedächtnis an die Vergangenheit, und Schicksal und Söldner ließ sich nicht so leicht erschrecken.

„Gut... Gut...“ — Marie blieb still sitzen. Nur ihre Augen nahmen den ganzen Raum in sich auf. Dies war also das Heim, in dem Rudi lebte. Sauber war alles. Das Bett schaute aus, als ob sie jemand darin schlafen würde. Die Decken auf dem Wandbrett lagen genau ausgerichtet, darüber stand ein Zierbildchen. Das kleine Bildchen stand auf den Vorhängen war fest gefügt, der Fußboden war sauber, mit laubigen Säulen belegt.

Wie still es war. — auch Mariens Rufen war verstummt. Rudi würde Rufen kommen.

Unwohl fühlen einen Blick hin und her, als wollte sie irgendwas finden. Die Uhr tickte, und ließ sich nie hören sich an der Wand einen kleinen Wandkalender. Genau der gleiche hatte aus dem Schrank neben der Wandbühne gehangen. Alle Jahre hatte sie von Rudi den „Eintenden“ gekauft und hinein geklebt.

Nur hier in diesem Wandkalender sah sie das wohlbeliebte Bild des Stiefsohns, der im ganzen weiten Lande zu finden war. Etwas also im Hause war wie Rudi und sie nicht fern. — Wieviel würde auch Rudi ihr nicht fern geworden sein?

Sie wandte sich um. Elise Kinderhüte trafen über das Sofa. Rudi er schien außen am Fenster für eine Sekunde das Gesicht eines Kindes. — verträumt... neugierig... sommerlich... und war schon wieder verschwunden. Unvermittelt kam ihr der Gedanke: So alt mochte Rudi gewesen sein, da-

mal, als er auf den Schattenhof kam. Nun ja, sie mochte genug Arbeit hier haben... ein Stiefsohn würde nicht sein.

Und wieder Stille, nur drinnen in der Küche hantierte Marie. Unbewußt ließ die Frau, der Vater nahm die Zeit mit Rudi, wobei Rudi kommen? Sie wartete darauf und fürchtete sich doch gleichzeitig.

Aber nun... nun kam der Schritt, dessen Klang sie verneinte. Die Tür ging auf. In feinen Arbeitskleidern stand Rudi vor ihr. Susanne erhob sich und machte einen unbehilflichen Schritt entgegen. Da lagte er mit der gleichen freundlichen Stimme, welche in ihrer Erinnerung lebte: „Schön, Frau Mutter, daß ihr den Weg zu uns gefunden habt. Kommt... das Mittag ist auf dem Tisch.“

Susanne empfand es wohl, wie er ihr mit diesen allfälligen Worten helfen wollte. Rudi vermochte sie auch, ihm die Hand entgegen zu strecken und, wie freier von sich selbst, zu erwidern: „Guten Tag.“ Und was nicht befürchtete, das können wir nachher besprechen.“ Sie unterbrach sich. Marie kam herein. Sie ging zum Schrank, öffnete ihn langsam und ließ, so daß Susanne hinein sehen konnte. Dann nahm sie das kleine Bildchen, um es über den Tisch zu stellen.

„Ich werde mit Rudi in der Stube essen.“ — „Rudi macht euch doch keine Umstände.“, warnte Susanne ab. Marie verneigte sich schweigend: „Ich tu's nicht anders.“

Es wurde ein schweigeses Mahl. So lange Marie ab und zu aino, wollten wieder Susanne nach Rudi reden. Es war ja auch so schwer, anzusehen. So viel aus Ansehen ihnen. Rudi wollte, womit begannen.

Es wurde ein schweigeses Mahl. So lange Marie ab und zu aino, wollten wieder Susanne nach Rudi reden. Es war ja auch so schwer, anzusehen. So viel aus Ansehen ihnen. Rudi wollte, womit begannen.

Interessiert Sie das?

Das Schweizerische Bundesfeier-Komitee schreibt:

Dies

Bundesfeier-Aktion

von 1942 nach abgeleiteter Summe. Nach Abzug aller Unkosten und Vergütungen verbleibt ein Reinertrag von

1,170,519.83 Franken

Das sind rund 150'000 Franken mehr als im Jahre 1941.

Von diesem Betrag gehen 390,000 Franken, Erlös aus dem Vertrieb der Zwanziger-Marke und des Blocks an die Schweizerische Nationalbank; der Rest in der Höhe von 750,000 Franken fällt dem Schweizerischen Samariterbund zu. So wird diese Bundesfeier-Spende weitgehend aus dem gesamten Schweizer Volk dienstbar gemacht.

„Verschwundene Pracht“

Basler Modenschau

Schon seit mancher Woche sind viele fleißige Mitglieder des Dyeum Club in Basel an einer Arbeit, die zuerst im ganz feinen Anfang, dann aber immer weite Kreise einbezog. Es soll auskommen der vom Schweizerischen Club eingeführten Hilfe für notleidende Griechinnen eine „Modenschau“ stattfinden. Es handelt sich aber nicht um eine Modenschau im gewöhnlichen Sinne des Wortes, sondern es werden Kleider aus der Zeitperiode zwischen 1770–1914 gezeigt. Ungefähr 70 jüngere und ältere Damen haben sich zur Verfügung gestellt, diese, aus Basler Privatbesitz und dem historischen Museum stammenden Schätze vorzuführen. Da erscheinen kostbare Kostüme, fälschlich eine Zeit und gemischtes Material, Krinolinen, Festschürzen, Abende- und Straßenkleider, wie sie bis zum ersten Weltkrieg in unserer Stadt getragen wurden. Die auch auf der Bühne erscheinenden und dann auf dem Laufsteg durchs Publikum wandelnden Kleider werden durch untere, in die betrieblende Zeit passende Musik begleitet. Ernst und Humor kommen durch geschicktes Wort und Lachen zum Ausdruck.

Da aber die Modenschau sich zeigen konnte, braucht es eine große Arbeit. Nachdem die Kleider zusammengebracht waren, mußte für jedes die passende Trägerin gefunden werden, die nicht nur feiner Größe und Taille, sondern auch feinem Empfinden entsprach. Endlich mußte alles fotografiert, nachgereicht, aufgeführt, gerichtet werden. Wir hoffen herzlich, daß die viele Mühe der Initiatoren durch einen regen Fußdruck belohnt werde, damit diese tolle Kleiderpracht, die unendlich an vertriebenen Orten schlummerte, in normaligen

Aufwachen einem wahrhaft nötigen Werte reichliche Hilfe eintrage. (Siehe Veranlassungs-Anzeige).

+ Frau Johanna Huber-Stähli

In ihrem Heim in Gadenen starb im Alter von 83 Jahren Frau Johanna Huber-Stähli, langjährige Wirtin und Lehrerin der Volksschule in Gadenen. Sie war eine sehr tüchtige, energiegelade Frau, die sich nach Schulaustritt gründlich ausbildete. Nach Absolvierung des Haushaltungswissenschaftlichen Studiums in Bern und Gadenen a. M. mit der Einführung der hauswirtschaftlichen Wanderkurse im Berner Oberland im Jahre 1931 übernahm Frau Huber-Stähli als erste Lehrerin deren Leitung und leitete hier Pionierarbeit. In zahlreichen Berggemeinden des Berner Oberlandes wirkte Frau Huber-Stähli mit großer Sachkenntnis und liebevoller Hingabe. Sie verband es, ihren Unterricht den örtlichen Verhältnissen anzupassen und den Frauen und Töchtern nicht nur praktische, sondern auch ethische Werte zu vermitteln. Die hauswirtschaftlichen Wanderkurse verlieren in Frau Johanna Huber-Stähli eine ihrer besten Mitarbeiterinnen, die sich durch feine Mitarbeiterin auszeichnete. Sie ruht nun auf dem stillen Bergfriedhof am Sühnen. Die vielen Schülerinnen und alle, die mit Frau Huber-Stähli in Berührung kamen, werden ihrer Treue in großer Dankbarkeit gedenken.

Allerhand „Dienst“ für Andere

Von einer Dörren-Wirtin

Ueber die große Dörren-Arbeit des zivilen FHD Luzern schreibt man uns:

Wenn fleißige Hände sich rühren... Ende Dezember wurde der Betrieb unserer „Dörren“ eingestellt. Das letzte Säcklein Dörren hatte sich zum Eigentümer zurückgefunden. Kalt sind nun die kleinen und großen Dörren, nachdem sie ein halbes Jahr lang Tag und Nacht in Höchstleistung standen. Und das Ergebnis? Gedörnt wurden 33,594 kg. (14 Sorten Gemüse und 9 Sorten Obst), davon gehören der Stadt 12,500 kg. für die künftige Suppenanfertigung und als Abgabe an Kinderheim (gedörnt). 390 freiwillige Helferinnen – alle Kreise und Berufe und die ganze Stadt der Altersstufen, von der Primarstufen an, waren vertreten – haben hier Dienst geleistet. An 120 Arbeitstagen wirkten täglich 15–20 Personen. Es gab Tage, an denen oft 60 bis 70 Kunden abgefertigt wurden, und 3000 Personen bildeten die große Kundenschaft.

Der Aktion war schöner Erfolg beschieden, und für viele Hausfrauen wird die Gemüsefrage über Winter nicht mehr schwer zu lösen sein. Und noch etwas bedeutete dieses Frauenwerk für viele: das frohe, bewußte Erleben einer Gemeinschaft, das bindet, neue positive Werte weckt und lebendig werden läßt, daß – wie noch nie – heute alle für alle da sind.

Aus dem Schweizerischen Frauenbundesverband

Daß die Mitglieder des Schweizerischen Frauenbundesverbandes sich nicht zufrieden geben mit körperlicher Erleichterung allein, sondern auch auf sozialem Gebiete Verlässliches leisten, veranlaßt die Erhebungen, die vor kurzem über ihre Tätigkeit gemacht worden sind. Gleich nach der Mobilisation 1939 beschloßen die Turnerinnen, sich zu gemeinsamer Arbeit für die Soldaten zusammenzufinden. So meldeten sich im Laufe der drei Jahre besonders viele dieser Frauen beim FHD, beim Roten Kreuz, für die Leitung der Soldatenkassen, als Wirtinnen, und für den freiwilligen Arbeitsdienst. Andere hielten sich zur Verfügung bei der Fürsorge für die Internierten, bei der Ortswehr-Sanität, beim Samariterdienst, für die Versorgung der Soldatenkassen und der Wäse für die Krankenzimmer, einige taten auch Wirtendienst beim Roten Kreuz.

Ferner halfen die Turnerinnen bei Sammlungen, die ihnen zusammen mit Beiträgen aus den Vereinskassen, mit Material des Roten Kreuzes, der Kriegsfürsorge und der Frauenvereine große Unternehmungslust ermöglichten. So sind im Ganzen von den Turnerinnen über 17,000 Paar Socken und Tücher von Handschuhen, Kniemänteln, Nebelhauben, Gauschuhen, etwa 700 Pullover, 2600 Hemden, ferner Schweizerhüte, Bettwäsche, Leinwand und Unterhosen, Schlafhosen und Wolldecken in großer Zahl für das Militär geliefert worden. Die Turnerinnen wirkten überdies auch bei Sammlungen für die Soldatenfürsorge, für die Nationalkassen, für die Winterhilfe etc. mit, sie halfen Aufnahmestellen ausstatten und Frühstücke für Wänerinnen organisieren. In all diesen Arbeiten haben sich die Mitglieder der verschiedenen Verbände freiwillig zur Verfügung gestellt, um Not und Mangel nach Kräften zu mildern.

Ueber eine Tonne Sonnenblumenkerne

erap die Sammlungen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins, die einen doppelten Zweck verfolgte: Mitarbeit bei der Landesversorgung und Beitrag an die Kinderhilfe des Roten Kreuzes. Aus 25 Kilo Samen, die von der Landesversorgung an den Lehrerinnen im Mai und 1200 Kilo Kerne gewonnen, die ca. 250–300 Liter Öl ergeben werden. Reinertrag zugunsten der Kinderhilfe 650 Fr. Die Präsidentin, Frau Emma Gächter, Zürich, leitete selbst die Aktion, die eine Unmenge von Kleinarbeit in sich faßt, denn die Sonnenblumen werden von SchülerInnen in verschiedenen Teilen der Schweiz gepflanzt und großgezogen, oder alle in Schulhaus Gähler gesammelt, getrocknet und von dort zur Gemeinbedarfshilfe gebracht. Die Leiterin betont in ihrem

Schlußbericht, wie groß neben dem materiellen auch der erzieherische Erfolg zu werden ist. S. F.

Kurse und Tagungen

Gemüsebaukurs

je 1/2 Tag in den Monaten März bis Oktober in Zürich. Praktische Anleitung zum Anbau von Gemüse für Privatsämler. Leitung: Ludwig Zuggener, Fachlehrer für Gartenbau. – Anmeldungen bis 8. März an eine der Adressen der Veranstalter:

Grüne Woche, Uraniastraße 11

Frauenhilfsdienst des Kantons Zürich, Kantonschulstraße 1.

Zürcher Frauenzentrale, Schanzengraben 29.

Veranstaltungen - Anzeiger

Basel: Dyeumclub, Samstag, 6. März, 16.30 Uhr und Sonntag, 7. März, 19.45 Uhr, im neuen Festsaal des Stadthaus: Basler Modenschau, „Verschwundene Pracht“, veranstaltet durch den Dyeumclub.

Basel: Vereinigung für Frauenfilm, macht, Dienstag, 2. März, 15 Uhr: Radiotageübertragung im Mitrosal, Vortragsbericht über die Arbeit des vergangenen Jahres und die Pläne der nächsten Zeit, erlassen von der Präsidentin. Vorlesung aus eigenen Werken von Ida Frohnmeyer.

Bern: Vereinigung bernischer Akademikerinnen, Mitgliederversammlung, Montag, 1. März, 20 Uhr, im „Dachstuhl“, Vortrag von Dr. phil. Charlotte von Dach, 99b: „Das Wägenatentum der Literatur“. Gäste willkommen.

Zürich: Dyeumclub, Samstag, 26. Montag, 1. März, 17 Uhr: Erste Veranstaltung im Programm: „Englische Kultur“. Literarische Section, „The english mind“, Vortrag von Dr. phil. Charlotte von Dach, 99b: „Das Wägenatentum der Literatur“. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.

Redaktion

Allgemeiner Teil: Emma Bloch, Zürich 5, Rimmstraße 25, Telefon 3 22 03

Beilagen: Anna Berag-Huber, Zürich, Freudenbergstraße 142, Telefon 8 12 08.

Verlag

Genossenschaft Schweizer Frauenblatt: Präsidentin: Dr. med. h. c. Elise Rübin-Spiller, Rüschberg (Zürich).

SCHAFFHAUSER WOLLE



Kunstgewerbliche Qualitäts-

Möbel

Gediegenes Doppelschlafzimmer und Wohnzimmer in schlichtem Schweizerstil, eine ansprechende Qualitäts-Ausstattung zum erstaunlichen Preis von nur Fr. 1780.—.

Besichtigung Walchstraße 21, Part. rechts, beim Stempelbachplatz, Zürich. P. 432

Wo taucht die Frau in Zürich?



Alle Küchengeräte nur von SCHWABENLAND & CIE AG. Näscherlestr. 44 Zürich 1

Soldatensocken, Pullover Strümpfe, Kinderartikel strickt auf Bestellung

Frauenblindenheim DANKESBERG Berghelmstrasse 22 - Zürich 7 Telefon 2 53 82

Bébé-Aussteuern nach der offiziellen Couponbewertung

Spezialität: Ausattestierung aparter Stubenwagen oder Kinderbetten

MÜLLER & Sommerau THEATERSTR. 8 BELLEVUE ZÜRICH

Vertrauenshaus für gepflegte und solide Wäsche Aussteuern noch denkbar gut und preiswert

MÜLLER & Sommerau THEATERSTR. 8 BELLEVUE ZÜRICH

Zoller Bahnhofstr. 35, Zürich 1

Telefon 3 72 40 Postcheckkonto VIII 26 185

Reissverschüsse, Wolle, Pullover Anfertigung von Schnittmustern nach Maß Reparaturen

Gesunde Frauen durch

Kern's Femisan für Herz und Nerven

das garantiert naturreine Kräuterpräparat verschafft gesunden Schlaf bessert Migräne-Kopfweg Herzklappen, schmerzhaftes Periode Beschwerden der Wechseljahre Wallungen und Blutstauungen

Aeratisch empfohlen

Flaschen Fr. 3.75 u. 6.75, große Kur Fr. 15.— erhältlich in allen Apotheken, oder direkt durch

Berg-Apothek Zürich bei der Sihlbrücke

Kräuter und Naturheilmittel Werderstraße 4 Tel. 398 89

Prompter Versand

Metzgerei Charcuterie

J. Leutert Zürich 1

Schützengasse 7

Telefon 3 47 70

Filiale Bahnhofplatz 7

Inserieren bringt Gewinn

Wäsche nach Gewicht

das einfachste für die Hausfrau. Schonendste Behandlung bei billiger Berechnung. Tadellose Ausrüstung ihrer Wäsche. Waschanstalt M. Trottmann, Winterthur Wiesenstr. 3, Tel. 2 16 52, Abgabe Badgasse 2 16 42

Ecole horticole pour jeunes filles LA CORBIÈRE Estavayer-le Lac

Cours professionnels de 2 ou 3 ans. Cours spéciaux pour amateurs. Pour tous renseignements s'adresser à la Direction de l'Ecole Cécile Grüniger

Kindergartenhaus Bern-Spitalacker OF 2335 B

Lehrkurs beginnt am 27. April 1943. Der theoretisch-prakt. Unterricht umfaßt: Die Pflege, Betätigung und Erziehung des Kleinkindes, Fröbelarbeiten und Anfertigung einfach. Kinderkleidchen. Anfragen an die Kursleiterin Fr. A. Jenzler.

Genf Hôtel des Familles Christliches Hospiz, vis-à-vis Bahnhof Heimele Zimmer mit allem Komfort von Fr. 4.50 Mit voller oder halber Pension von Fr. 8.10.—

Kranken- und Altersheim Florhofg. 2 Telefon 2 94 01, nimmt noch Pflegefälle auf. Fachgemäße Pflege durch Schwester und Pfleger. Sonnige, warme Zimmer.

Wir färben Ihre Garderobe in allen Modetönen. Wir reinigen Kleider, Uniformen, Teppiche, Vorhänge, Steppdecken usw. nach bewährtem, schonendem Verfahren. Treuekleider inner 24 Std. ohne Zuschlag. Wir plissieren, dekattieren, imprägnieren. Vorteilhaft, prompte Lieferung. P 274 Z

Färberei und chemische Waschanstalt AG WÄDENSWIL ZÜRICH Telefon 556.558 Gegr. 1857

Filialen: Seefeldstraße 3, Tel. 225.66; Badenerstraße 60, Tel. 320.41; Stämpelbachstraße 36, Tel. 475.02; Fördstraße 92, Tel. 267.11; Stöcklistraße 43, Tel. 324.81.

Abgaben in der ganzen Stadt

Backen Zeit MIT Helvetia-Backpulver

Apfelkuchen (ohne Butter)

400 Gr. Aspel
200 Gr. Zucker
200 Gr. Mehl
1 Ei
1/2 Zitrone
50 Gr. Mandeln
gemahlen
etwas Zimt
1 dl. Milch
1/2 Helvetia Backpulver
1/2 Helvetia Vanillin-
zucker
Süßholzwurzel

Zucker und Eigelb gut verühren. Zitronen (Saft und Schale), Milch und das mit Helvetia Backpulver vermischte Mehl dazugeben. Die Springform gut einfetten und mit einem kleinen Teil des Teiges belegen. Die Äpfel in dünne Scheiben schneiden, mit Mandeln, Süßholzwurzel und Vanillinzucker darüber streuen. Das zu Schnee geschlagene Eiweiß unter den Rest des Teiges mischen und diesen über die Äpfel gießen: die Hitze des Ofens verteilt ihn von selbst. Backzeit ca. 1 Stunde. Dieser Kuchen ist kalt und warm vorzüglich.

A.-G. A. SENNHAUSER • ZÜRICH

Das Vertrauenshaus für BETT-TISCH- und KÜCHENWASCHE in Leinen und Halbleinen

Leinenweberei Bern AG., Bern City-Haus Bubenbergrplatz 7

Torzellan, Bestecke und Glas Das Haus mit der Großstadt-Auswahl zu bescheidenen Land-Preisen

Hansfah GLASHALLE RAPPERSWIL